



Alpensegler fliegen das Spitalhochhaus in Frauenfeld an; unter einer Mauerabdeckung zuoberst an der Nordfassade haben sie ihre Brutplätze.

Bild: Sandra Schweizer

Nachwuchs ausbrüten bei Regierung und Spital

THOMAS WUNDERLIN

FRAUENFELD. Nicht nur die Thurgauer Regierung konnte ihre Projekte nicht am gewohnten Ort ausbrüten. Auch die Mauersegler verloren während der zweijährigen Renovation des Regierungsgebäude in Frauenfeld ihre Nistplätze in den Rollladen-Nischen. Regierung und Verwaltung kehren bis Weihnachten in ihre umgebauten Büro zurück. Die Mauersegler werden im Frühling aus dem südlichen Afrika zurückerwartet. Gespannt werden die Frauenfelder Vogelschützer verfolgen, ob sie die neuen Nistkästen unter dem Dach finden.

Schutz vor Raubvögeln

Dorthin führen insgesamt 37 Fluglöcher. Sie befinden sich auf drei Seiten des Gebäudes zuoberst unter dem Dachvor-

sprung, in der sogenannten Untersicht. Angeflogen werden sie von unten. So sind die Mauersegler und ihre Brut vor Raubvögeln geschützt.

Um die Mauersegler, die sich auf der roten Liste der gefährdeten Arten befinden, kümmerte sich Projektleiter Michael Hofmann vom kantonalen Hochbauamt zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld.

Auch der Architekt des Umbaus, Thomas Hasler, zeigte ein Herz für Vögel: «Mir gefallen

Die Löcher in der Untersicht geben ein schönes repetitives Ornament ab.

Thomas Hasler
Architekt

Vögel, und Mauersegler ganz besonders.»

Während der Bauarbeiten liess Projektleiter Hofmann vier Holzkisten mit je zehn Nisträumen am Baugerüst montieren. Mauersegler sind sehr standorttreu und kehren jedes Jahr um den 26./27. April nach Frauenfeld zurück. Da ihre alten Plätze nicht mehr zugänglich waren, mussten sie die Holzkästen erst finden. Einige Vögel suchten verzweifelt Zugang bei den Rollladen-Kästen der benachbarten Vogelschützerin Sandra Schweizer. Um ihnen den Weg zu weisen, wurden bei den Nistkästen Lautsprecher montiert. Daraus ertönte der Mauersegler-Ruf, mit dem sie den Fund eines Nistplatzes anzeigen. Die Mauersegler

verstanden und stürzten sich förmlich auf die Lautsprecher.

Ebenso hoffen die Vogelschützer, die Alpensegler am Frauenfelder Kantonsspital werden beim 2018 geplanten Abriss des Spitalturms den Umzug mitmachen wie ihre Verwandten bei der Regierung. Das Spitalgebäude ragt wie ein Fels empor, weshalb etwa 20 Brutpaare auf der Spital-Nordseite einen Nistplatz gewählt haben. Sie brüten zuoberst an der Fassade unter dem Mauerüberzug in kleinen Hohlräumen. Alpensegler können Nester bauen, die zwischen zwei Wänden festgeklebt sind.

Alpensegler bei Ara und Beo

Bereits jetzt hat die Spitalschreinerei Nistkästen gebaut und an an den benachbarten Personalthäusern mit den Vogelnamen Ara und Beo angebracht. So haben die Alpensegler Zeit, ihre neuen Brutplätze zu entdecken. Die Vogelschützer wollen ihnen wieder mit Lautsprecher-Rufen helfen. «Es ist sehr heikel», sagt die Vogelschützerin Sandra Schweizer, «sie sind äusserst stur und tun sich mit einem Ortswechsel sehr schwer.»

Die Alpensegler sausen mit bis zu 250 Kilometer pro Stunde um das Spitalhochhaus. Ihr Gefieder ist braun, wobei der Bauch weiss leuchtet. Ihr Triller klingt wie «tri ritt ritt ritt» oder «ti ti tititititi-ti-ti-ti tü tü», schreibt der Frauenfelder Biologe in der Hauszeitschrift der Spital Thurgau AG.

Die bräunlich-schwarzen Mauersegler sind ebenfalls schnell. Sie ähneln den Schwalben, sind aber ein wenig grösser. Vogelforscher vermuten, dass sie im Schlaf fliegen können.



Bild: Sandra Schweizer

Ein Mauersegler verlässt einen der provisorischen Nistkästen, die am Baugerüst des Regierungsgebäudes befestigt sind.



Bild: Thomas Wunderlin

Die Fluglöcher für Mauersegler befinden sich über den Fenstern im zweiten Stock des Regierungsgebäudes.



Bild: pd

Die Thundorferin Sandra Schweizer liebt Vögel aller Arten; sie wendet viel Zeit auf, um sie auf Fotos einzufangen.

Dubliner Bestimmungen präzisieren

FRAUENFELD. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau erachtet einige der vom Bund vorgeschlagenen Änderungen zur Weiterentwicklung der Dublin/Eurodac-Bestimmungen als zu kompliziert und im Detail nicht quantifizierbar. Deshalb verlangt er Präzisierungen. Die Vorlage des Bundes betrifft die Übernahme und Umsetzung der neuen Dublin-III- und Eurodac-Verordnung im Bereich des Asylwesens. Die Umsetzung dieser Verordnung erachtet der Regierungsrat als zu kompliziert. Er schlägt deshalb eine Unterscheidung im Bereich der Zwangsmassnahmen für Dublin- und Nichtdublin-Fälle vor.

Im Vollzug könnte die deutlich verkürzte maximale Haftdauer bei der Vorbereitungs- und der Ausschaffungshaft dazu führen, dass beim Fehlschlag einer Rückführung die Frist ablaufe, was eine Haftentlassung zur Folge hätte. Zudem könne der Zwang zum Nachweis einer erheblichen Gefahr des Untertauchens die Möglichkeit der Haft und damit die Rückführung erschweren.

Die Erweiterung der Eurodac-Verordnung sieht vor, dass neben den Grenzposten und der Polizei auch die Ausländerbehörden Fingerabdrücke abnehmen müssten. Der Regierungsrat weist darauf hin, dass das Migrationsamt im Kanton Thurgau weder über die dafür notwendigen Gerätschaften noch über die erforderlichen Ressourcen verfüge. Der entsprechende Artikel müsse darum konkreter umschrieben werden. (red.)

Kanton tritt dem Konkordat für Hochschulen bei

FRAUENFELD. Auf Beschluss des Regierungsrates tritt der Kanton Thurgau dem Hochschulkonkordat bei. Mit dieser Interkantonalen Vereinbarung delegieren die Kantone die im Hochschulförderungsgesetz (HFKG) definierten Kompetenzen an die Schweizerische Hochschulkonferenz des Bundes und der Kantone. Mit der Delegation dieser Kompetenzen zum Erlass von Vorschriften über Studienstufen und deren Übergänge, die Weiterbildung, die Anerkennung von Institutionen und Abschlüssen, die Finanzierung und Aufgabenteilung in kostenintensiven Bereichen wird der Auftrag der Bundesverfassung durch die Kantone umgesetzt.

Da das Hochschulkonkordat lediglich dem Vollzug des HFKG dient, ist für den Abschluss beziehungsweise Beitritt zur Vereinbarung der Regierungsrat zuständig. In Kraft tritt die Vereinbarung, nachdem mindestens 14 Kantone ihren Beitritt dazu erklärt haben. (red.)

Anzeige

QUELLGEBIET
Website
kostenlos
checken:

www.quellgebiet.ch/display/responsive-design-checker

Vogelbilder

Fliegende Objekte

Die Fotos der Mauer- und Alpensegler auf dieser Seite stammen von Sandra Schweizer. Besonders die Alpensegler seien schwierig aufs Bild zu bekommen, da sie sehr schnell fliegen, sagt die Thundorfer Vogelschützerin und -fotografin: «Ich habe einen ganzen Sommer für diese Bilder investiert.» Der Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld sucht neue Mitglieder, die bei Schutzprojekten mithelfen. (wu)

www.nvfrauenfeld.birdlife.ch